

Arbeiter Zeitung.

Inserate:

Die vierstellige Zeitzeile, oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 fr. und jedes folgende Mal mit 2 fr. C.M. berechnet. Stempelpgebühr für jedesmalige Insertion 10 fr. C.M.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Redactions- und Expeditions-Bureau:
Bischofgasse im Szabo'schen Hause, Nr. 44.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Handwerkercredit und Volkstanken.

(Austria)

In einer fast stierhaften Epoche des Geschäftlebens, wo von Woche zu Woche neue, Panprojecte, neue mächtige Creditinstitute und Aktienunternehmungen aufstauen und eine großartige Association von Capitalien ihre Thätigkeit allerwärts entfaltet, erscheint es fast gewagt über Unternehmungen zu schreiben, wo keine Millionen zur Ziffer gebracht und keine Tausende durch Agiotage verdient werden können. Es steht hier ein seltener Bürger- und Handwerkerstand im Vordergrund, der seine bescheidenen Mittel zu einem gemeinschaftlichen Parvonds zusammenträgt, um sich der ihn bedrohenden Macht des Großbetriebes durch dessen eigene Hilfsmittel zu schütten und den heutzutage wichtigsten Faktor der Production, das Capital, sich ebenfalls dienstbar zu machen. — In den meisten Fällen werden gerade die mit bedeutendem eigenem Vermögen versehenen Geschäftleute in noch viel höherem Grade den Credit in Anspruch nehmen und man kann daher mit gutem Grunde behaupten, daß eigentlicher Credit ihnen die Ueberlegenheit über kleine Gewerbetreibende verschafft. Soll der Kleinbetrieb nicht noch mehr erdrückt werden, so erscheint es dringend nötig, ihm die Vortheile des Credits ebenfalls zu Theil werden zu lassen. Wie viel würde der einzelne kleine Gewerbetreibende ersparen, wenn er seine Waaren nicht aus zweiter und dritter Hand kaufen müßte, wenn er sich gleich im Großen verschaffen könnte, anstatt den zeit- und geldraubenden Ankauf kleiner Quantitäten immer zu wiederholen; wenn er glückliche Zeiten und Conjunctionen, Meß-, Märkte u. s. f. stets benutzen, wenn er die sich hier und da ihm unerwartet anbietende Gelegenheiten, ein vortheilhaftes Geschäft abzuschließen, billiges Rohmaterial, billige Werkzeuge zu erlangen, aus Mangel an barem Gelde nicht so eilends zu verkaufen braucht! Während aber in diesen Fällen den Handwerkern nur ein günstiges Geschäft und ein Gewinn einzufließen würde, sind sie weit häufiger wirklichen Verlusten dadurch ausgesetzt, daß sie zu wachen Zeiten dringender Geldverlegenheit ihre Waaren im jetzigen Preis loszuschlagen und auf den Lohn ihrer Arbeitkräfte ganz verzichten müssen; daß sie nicht im Stande sind, diese oder jene Bestellung auszuführen, weil sie nicht einmal die Mittel haben, den dazu nötigen Bedarf zu decken und in der Zwischenzeit für sich und für die Familie und die Geschäften den Unterhalt zu erwirken. Das Unglück erbeißt sich noch durch die häufigen Wucherertheile. Diese stören aus einer, unserer wirtschaftlichen Entwicklung ganz fern-

stehenden Zeit her und ignoriren es vollständig, daß eine so rein persönliche Angelegenheit, wie das Vertrauensverhältnis am allerwenigsten die Rechte des Polizeistabes vertragen kann. Der Handwerker bewilligt oft gern höhere Zinsen, da er das Geld meist nur kurze Zeit bedarf, da er damit verhältnismäßig höhere Gewinne machen kann und auch seine Verhältnisse weniger Sicherheit bietet; aber der Staat nötigt ihn, noch außerdem dem Gläubiger eine Prämie für die Gefahr der Uebertretung des Wucherergesetzes oder für den Mangel an Rechtschutz der Forderung zu bewilligen; der Staat befördert, daß derartige Geschäfte so traurig im Geheimen dahin schleichen.

Wodurch kann dem Uebelstande abgeholfen und ein allgemeiner Handwerkercredit ins Leben gerufen werden? Erstens durch Aufhebung der Wucherergesetze, die Niemand mehr schätzen als dem Schuldner selbst. Zweitens durch Gründung von Handwerker-Creditbanken.

Ueber die Nothwendigkeit von Handwerker-Creditbanken herrscht nachgerade wenig Zweifel mehr. Die Schwierigkeit besteht nur darin, durch wen und wie diese Banken errichtet werden sollen. Es hat diese Frage in den gegenwärtig versammelten preussischen Kammern zu interessanten Verhandlungen geführt und man hat in richtiger Würdigung der Bedürfnisse des Handwerkerstandes unter allen bezüglich des Gewerbetreibenden eingereichten Petitionen nur die auf Handwerker-Creditbanken gerichteten Wünsche einer Berücksichtigung werth erachtet. — Der betreffende Theil des Berichtes lautet im Wesentlichen folgendermaßen:

Was den Antrag anbetreffend, Handwerker-Creditbanken ins Leben zu rufen, so fand dieser Antrag an sich in der Commission eine lebhafteste Zustimmung. Die Commission ging hierbei von der Erwägung aus, daß eine derartige Bestätigung des Handwerkerstandes, namentlich in den kleinen Städten, allerdings nicht verkannt werden könne; daß in vielen Fällen die Beschaffung eines entsprechenden Credits ein sehr geeignetes Mittel bieten dürfte, diese zeitweilige Verdrängnis überwinden zu helfen, und daß es Aufgabe der Staatsregierung sei, es an einer besondern Einrichtung hierbei nicht fehlen zu lassen. Schwächer schien es jedoch, mit bestimmten Vorschlägen hervorzutreten, durch wen oder wie diese Banken errichtet werden sollten. Die bei der Verhandlung zugezogenen Commissionen der königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen sprachen sich über den Gegenstand dahin aus, daß die Mittel für besondere Creditanstalten oder Banken für Handwerker nicht leicht zu finden sein dürften, übrigens aber die Hilfe in der That bereits vorhanden sei in den Sparcassen, der Annungen, sowie in

städtischen und freiständischen Sparcassen, welche auch solche Darlehen für zulässig erklärten, die nicht durch Real-sicherheit garantiert seien, wenn sie nur durch Bürgen, deren Zahlungsfähigkeit anerkannt sei, gesichert erschienen. Die Vertreter der Regierung verwiesen auf die erspriessliche Wirkung der Errichtung solcher Sparcassen in Verbindung mit Darlehncassen, und es ist demzufolge nach dem Vorschlage der Commission von der Kammer beschlossen worden, der Staatsregierung anheimzugeben:

inwiefern diejenigen Gemeinden und Kreise, welche im Besitze von Sparcassen sich befinden oder dahin gelangen, allgemein anzuregen seien, mit diesen Instituten die erforderlichen Einrichtungen zu verbinden, um der arbeitenden Classe, namentlich dem Handwerker, Darlehen ohne Realsicherheit gegen Bürgschaft oder gegen sonstige Garantie zu gewähren. (Schluß folgt.)

Correspondenz.

Wiener Briefe.

Wien, 13. April. Als ich Ihnen in meinem vorletzten Briefe über die irrige Angabe der Times bezüglich der italienischen Frage bei dem Congresse, Mittheilung machte, hatte ich es nicht geahnt, daß diese eine so vielfache Zustimmung erhalten werde, wie es nunmehr geschehen, denn das halb-officielle „Bays“ das „Journal des Debats“, „Constitutionnel“, „St.-Deutsche Post“, „Oesterreichische Zeitung“ haben seitdem übereinstimmende Nachrichten gebracht, die den meinigen gänzlich gleich lauten. Das russische Blatt in Brüssel „Le Nord“, das nebenbei gesagt bereits ein eifriger Verehrer Louis Napoleons geworden und dadurch das Verbot für Frankreich erlangt erhielt, „Le Nord“ meint die italienische Frage wäre wohl auf den Conferenzen berührt worden, da Graf Cavours der sardinische Gesandte sich alle Mühe gab, dieselbe zur Sprache zu bringen, und auch von den englischen Bevollmächtigten hierin unterstützt wurde, aber die übrigen Repräsentanten haben sich entschieden entgegen-gesetzt und es kam daher gar nicht zu einer ernstlichen Debatte. Der Gegenstand, der noch immer die Thätigkeit der Pariser Bevollmächtigten in Anspruch nimmt, ist die Angelegenheit der Donaufürstenthümer, ihre künftige Stellung der Türkei und dem übrigen Europa gegenüber und ihre innere Organisation, und scheint die Aufgabe keine so leichte

Geni Leton.

Marquis Therbeneoet.

Novelle von Lilla Buljovskj.

Aus dem Ungarischen übersetzt von

H. Grünwald.

(Fortsetzung.)

Jetzt fing die über den Kamin angebrachte Bronze-Uhr, welche Amor darstellte wie er zu Psyche auf die Erde herabsteigt, zu schlagen an, und als der silberne Hammer auf den sechsten Schlag verstummte, begann das Spielwerk der Uhr einen jener Rondeaux von Bellini, welcher sich unwillkürlich in die Herzen der Liebenden stahl, und hier die Erinnerung an die Vergangenheit, sowie das Bewußtsein der Gegenwart erweckend, bei demselben ein mit Kummer gemischtes bitteres Gefühl erregte, unter dessen Last die Herzogin ihr Haupt noch tiefer beugte, während in den Zügen des Marquis eine gewisse Festigkeit an der Stelle der bisherigen Unentschlossenheit und Niedrigkeit getreten war.

In einer Stunde! sagte die Herzogin seufzend, indem sie an die letzten Worte Cäcilien's dachte; was wollte sie hiemit sagen?

Diese Stunde gehört uns, Aurelia! erwiderte der Marquis, und diese Stunde ist die erste, in welcher wir uns verstehen können, sowie es zugleich die letzte ist, welche wir mit einander zubringen haben. Seien wir daher in dieser Stunde offener gegen einander. Sagen Sie Aurelia! ist der Inhalt dieses Briefes wahr? Sie hätten sich also geliebt? Ihr unerklärliches Benehmen wäre nichts als Berechnung gewesen? Sprechen Sie, Aurelia! denn obwohl es unveränderlich feststeht, daß wir einander niemals mehr angehören können, wird es meinem Herzen doch unaussprechliche Wonnen bereiten, von Ihnen zu hören, daß Sie mich geliebt haben.

Es sei denn, Henri! Auch mir wird es wohl thun, mich Ihnen endlich in meiner wahren Gestalt zeigen zu können, ich kenne Sie und mich zu sehr, als daß ich nicht auf das Tiefste überzeugt sein sollte, wie nach uns niemals die Kraft fehlen wird, unsere Pflicht zu erfüllen. Die unschuldige Cäcilie muß glücklich werden, und ich verliere mein Loos, denn ich war voll Egoismus und Berechnung, und diese beide Fehler haben sich in der Liebe noch immer gerächt.

Hören Sie demnach, Henri! Sprechen Sie, Aurelia! sagen Sie mir mit Ihren süßen Worten, was dieser Brief mir kurz und dunkel andeutet: daß Sie mich wirklich und wahrhaft geliebt hätten.

Ja, Henri, ich liebte Sie von der ersten Stunde, in welcher ich Sie erblickt hatte, und die Verlegenheit, welche unser erstes Begegnen Ihnen verursachte, wirkte magnetisch auf mich. Ein noch nie geahntes Gefühl erfüllte mein Herz und zog mich unwiderstehlich zu Ihnen hin. Warum ich mich nicht gleich vor Ihnen zurückzog? oder warum ich nicht der Stimme meines Herzens folgte? werden Sie fragen, Henri! Im erstern Falle wäre dieses Gefühl nicht zur Leidenschaft geworden; und im letztern Falle hätten Sie mich vielleicht nicht mehr geliebt; und dennoch hätte die Erinnerung an das gemeinsame Glück weniger Bitterkeit, als der Kummer, welcher nunmehr unser beiderseitiges Lebensglück zerstört hat.

O Aurelia! ich schwöre Ihnen, daß ich Sie ewig und treu geliebt hätte!

Das war das, was ich nicht glaubte, fuhr die Herzogin fort; meine Mutter ist feilsch in das Grab gestiegen und meine Erziehung übernahm eine alte Großtante, deren Leben das Opfer einer traurigen Liebeshandlung war; dieser habe ich es zu danken, daß meinem jungen Herzen solche Ansichten und Grundbegriffe eingebläht wurden, denen zufolge bei den Männern dauernde und treue Liebe zu den Unmöglichkeiten gehört. Meine Großtante lehrte mich, daß die Liebe bei den Frauen, wo sie tiefe Wurzeln schlägt, der süßesten Brust niemals Seligkeit und Glück verleihen kann; das weibliche Herz, welches sich unbedingt hingibt, hat nur Kummer, Thränen und Verzweiflung zu gewärtigen, denn die Männer sind Tyrannen und Undankbare; vermöge der sonderbaren Launen ihres Herzens können sie nur Diejenige dauernd lieben, welche sie nicht liebt, sondern peinigt und quält, und die statt des Paradieses ihnen die Hölle bereitet, u. s. w.

Und Sie glaubten dieses Alles?

Leider war das, was ich als Lehre aus den Büchern zog und was ich bei meinem Eintritte in die Welt zu erfahren Gelegenheit hatte, nicht geeignet, die Lehren meiner Großtante zu widerlegen. Wie viele Beispiele soll ich Ihnen citiren Henri? . . . Da haben Sie die Gräfin Blainville, eine der Hofdamen der Königin, welche durch eine unglückliche Leidenschaft für den Chevalier d'Ormy hingerissen, ihren Gemahl verließ und mit ihrem Geliebten nach Neapel flüchtete. Die Gräfin betete den Erwählten ihres Herzens an und ihr ganzes Wesen war Hingebung für ihn; und der Chevalier welcher im Beginne der feurigsten Liebhaber war, verließ, ehe ein Jahr vorübergegangen war, die Gräfin für eine spanische Tänzerin und jene begrub ihren Schmerz und ihre Schande in den Wellen des Meeres.

Erinnern Sie sich nicht an Fräulein d'Aubeain, dem schönsten und gefeiertsten Geschöpfe von Paris, welche die Hand des Sohnes des englischen Gesandten zurück-gewiesen hatte, und sich heimlich mit dem Erzherzog ihres Bruders trauen ließ. Sie liebte ihren Gatten bis zum Wahnsinn, und obgleich sie bei dem Bekanntwerden ihrer Heirat von ihrem stolzen Anverwandten verlassen und aus den höhern Kreisen ausgeschlossen wurde, fühlte sie sich doch durch die Liebe ihres Gatten zufriedener und glücklich; aber wie lange wahrte dieses Glück? Ihre ungeheuchelte Liebe, so wie ihre uner-schöpfliche Zärtlichkeit verschienen schon nach einem Jahre ihrem Gatten zu einseitig, und er, der seine junge Gattin fast angebetet hatte, wurde nach zwei Jahren so kalt, daß dieses junge schöne Weib, welches ich allein von ihren vielen Freundinnen nicht verlassen hatte, jetzt in Thränen ihre Tage zubringt, und für Alles das, was sie ge-

ielthen.
ngasse im Hause
riebe stehende
1. Mai 1. J.
es in dem be.
bei
Günther,
geber.
dasi er vom
durch bequem
isen und Ge.
der 1. t. Gäte
gen Gasthauses
Redl.
nd
schwollene
fl., dop.
ter,
Hühnes-
Rheuma-
e besagtes
Johann
3. J.
von J.
Jeanz
Johann
af, nachdem
Sichtleiden
em ich seit
gan; vom
rrhoidalzu-
schwunden,
Jahreszeit
nur per so-
ründen ich
ferne.
R,
ertig geliebene
Großen stets
nd glaubt um
ch dem hochge-
egenheit gebö-
unbedeutenden
Billigste effec-
und prompten
r-Arbeiten
ten Wink-

Rußland und Polen.

(Handschreiben des Kaisers betreffend adelige Privilegien) Se. Majestät der Kaiser Alexander hat (wie bereits telegraphisch gemeldet) dem Adel von Liefland, Estland, Kurland, durch allerhöchste Handschreiben ihre Privilegien bestätigt. Wir theilen hier eines dieser gleichlautenden Handschreiben mit:

„Unserem lieben und treuen liefländischen Adel!

Wir thun hiermit Allen und Jedem, die es angeht, zu wissen, daß auf Veranlassung der uns von dem liefländischen Adel durch seine Deputirten, den Landrath Baron Bietinghoff und den Adelsmarschall von Stein, übergebenen allerunterthänigsten Bitte Wir diesem Adel nicht nur alle seine bisherigen Rechte, Gewohnheiten, Statuten, Vorrechte und Privilegien in der Ausdehnung belassen, in welcher er sich deren kraft Allerhöchster Ukase und des Handschreibens Unserer erlauchten Vorfahren erfreut, sondern daß Wir auch die während der Regierung Unseres Vaters, des Kaisers Nikolaus Pawlowitsch gegangenen und unvergänglichen Andenkens, zum Nutzen des Landes erlassenen Bestimmungen genehmigen, indem wir dem genannten Adel gestatten, alle diese Rechte, Privilegien und Vorrechte, so weit sie mit den allgemeinen Gesetzen des Reiches verträglich sind, in Freiheit zu genießen, und indem wir mit Unserem kaiserlichen Worte bestätigen, daß in dieser Beziehung Alles ohne die geringste Aenderung unsererseits erhalten und bewahrt bleiben wird. Zur Befestigung dessen haben Wir dieses Schreiben eigenhändig unterzeichnet und befohlen, Unser kaiserliches Siegel beizusetzen.

St. Petersburg, den 29. Februar 1856.

Alexander.

Serbien.

Belgrad, 8. April. (Ausschreiben der türkischen Polizei.) Obgleich man hier bereits an vielseitig vorzunehmende Verbesserungen in der innern Verwaltung denkt, so kann doch zu deren Ausführung nicht eher geschritten werden, als bis nicht bekannt wird, ob nicht etwaige Beschlüsse in den Conferenzen manches im Plane Gefährte ändern oder gar unmöglich machen werden.

So hören wir unter Anderem, daß die bisher hier bestandene türkische Polizei vollständig aufhören, und die türkischen Unterthanen in polizeilicher Hinsicht unter die serbische Polizei gestellt werden sollen; nur würden auch ein oder zwei Beisitzer dieser Behörde Türken sein, jedoch von der serbischen Regierung besoldet werden. — Sollte diese Maßregel wirklich eintreten, so wäre dies ein großer Vortheil für Belgrad, da die bisher bestandene doppelte Polizei-Verwaltung vielfach hinderlich in Bezug auf Verschönerung und Verbesserung unserer Stadt eingriff (Dest. 3.)

Arad. Bei dem hohen Interesse, das Alles, was auf das Project einer Eisenbahnverbindung Arad's mit dem großen Schienenwege der Monarchie Bezug hat, hier erregt, glauben wir nachfolgende Mittheilung des „Westler Lloyd“ auch unsere Leser nicht vorenthalten zu dürfen:

„Pest, 12. April. Die Mittagsstunde versammelte heute die hervorragendsten Vertreter der volkswirtschaftlichen Interessen im Beker Comitats, die Grafen Georg Apponyi und Szapary, die Freiherrn Joseph von Götvös und Bela von Wenkheim, die Herrn v. Bohus, Lukacs, Szalbec und zahlreiche Andere im großen Saale der Westler Lloyd-Gesellschaft. Obgleich die Verhandlungen über zwei volle Stunden gedauert, läßt sich das Resultat derselben doch in die wenigen Worte fassen: Die Gesellschaft fand es in ihrem Interesse, sich aufzulösen und die Ausführung der bezüglich Bahnstrecke der sogenannten „Theiß-Eisenbahngesellschaft“ zu überlassen. — Nachdem nämlich Graf Apponyi die Erklärung abgegeben hatte: Die Theiß-Eisenbahngesellschaft sei selbst entschlossen, die Szolnok-Arader Strecke binnen drei Jahren mit Schienen zu versehen, fiel das Hauptmotiv des Separatbaues weg, und die Gesellschaft willigte gerne in den Vorschlag des Herrn Grafen, — der Theiß-Eisenbahngesellschaft mit Vertrauen entgegen zu kommen, und die allzufalls noch an sie zu stellenden Bedingungen in bloße Wünsche umzuwandeln, und zwar um so mehr, als der Hr. Graf gleichzeitig versicherte: Ungarn werde in Verwaltungsrathe der genannten Gesellschaft durch zehn Vaterlands-söhne vertreten sein, seine Interessen somit hinlänglich gewahrt wissen.

Die Wünsche nun, welche die Szolnok-Arader Eisenbahngesellschaft in einem Schreiben an die Gründer der Theiß Eisenbahngesellschaft zu richten beschloßen, sind folgende: die Strecke von Arad nach Szolnok durch das Beker Comitats möchte möglichst bald in Angriff genommen werden, so daß die Zufahrt, sie innerhalb dreier Jahre zu vollenden, in Erfüllung gehe; 2. den Ausgangspunkt der Bahn möge, wenn anders die technischen und sonstigen Umstände es gestatten, Török-Sz. Miklós bilden; 3. die Interessen der betreffenden Gegend mögen im Verwaltungsrathe ihre entsprechende, persönliche Vertretung finden; 4. falls die bereits ausgeführten Vorarbeiten von der Theiß Eisenbahngesellschaft für brauchbar befunden werden, die gebührende Entschädigungssumme den Mitgliedern der Szolnok-Arader Eisenbahngesellschaft zu verabfolgen.

Schließlich ward die Bestimmung getroffen, daß morgen, Sonntag, eine Deputation, mit dem Grafen Georg Apponyi an der Spitze, sich zu Seiner kaiserlichen Hoheit dem Herrn Erzherzog Albrecht, Generalgouverneur des Königreichs Ungarn, begeben, um Allerhöchstdemselben sowohl für die bisherige huldvolle Inschwungnahme zu danken, als auch die Bitte zu unterbreiten: die soeben angeführten Wünsche möchten auch der allerhöchsten Fürsprache sich erfreuen.

Unter solchen Auspizien begrüßen wir die Auflösung der Gesellschaft mit Freuden, sie bahnt die Verjüngung und das raschere Gedeihen der eigenen Interessen an.

* Dieser Tage hat sich ein 17jähriger Bursche, welcher eines Diebstahls dringend verdächtig verhaftet war, in der Nacht im Arreste erhängt.

Bermischtes.

Die Scheu vor dem Stall im Zichuser Krüge. Ein Gutsbesitzer aus der Voigdenburger Gegend, erzählt das „Voigb. Wchbl.“ kaufte vor wenigen Wochen auf den Güttröder Markt ein ausgezeichnetes Pferd zu einem fabelhaft billigen Preise. Nachdem der Kauf abgeschlossen und der Verkäufer sein Geld erhalten hatte, sagte der Käufer zu letzterem: „Lieber Mann! Ich habe Euch das Pferd abgekauft; Ihr habt Euer Geld; nun sagt mir aber aufrichtig, was das Pferd für einen Fehler hat; denn daß dasselbe ohne Fehler zu diesem Spottpreise verkauft wäre, werdet Ihr mir nicht einreden.“ „Bester, charmanter Herr,“ versetzt der Verkäufer, „Ihr seid so nobel beim Handel gewesen, daß Ihr mir auch keinen Thaler abgenommen habt: ich will Euch reinen Wein einschenken. Sehen Sie, das Pferd hat nur einen Fehler und der besteht darin, daß das Pferd nicht im Zichuser Krüge in den Stall zu kriegen ist.“ — „Wenn weiter nichts ist,“ versetzte der Käufer, „so bin ich mit meinem Kauf zufrieden, denn hoffentlich komme ich nicht in die Verlegenheit, mein Pferd nach dem Zichuser Krüge zu senden.“ Wenige Wochen darauf hatte unser Gutsbesitzer aber dennoch Geschäfte in der Schweriner Gegend, und so führte ihn denn sein Weg richtig zum Zichuser Krug. Da fiel ihm denn der Fehler seines Pferdes wieder ein, und um sich von demselben zu überzeugen, beschloß er, im Zichuser Krüge vorzusprechen. Statt aber, wie er sich gedacht, im höchsten Grade widerpenfig zu sein, ließ das Pferd wieder in den Hof hinein, und wie groß war sein Erstaunen, als der Wirth erschien und dem Pferde liebfolgend den Nadel streichelte: „Kief, Bof, krieg ist die wirklich noch einmal merra.“ Das Pferd war dem Wirth vor einem Jahre gestohlen worden.

(Raib!) Die „Pariser Presse“ enthält folgende Annonce: Eine junge Person, 20 Jahr alt, von angenehmen Auseren, ausgezeichnetem Ruf, sehr guter Gesundheit, die eine höhere Erziehung erhalten und einer ehrenwerthen Familie angehört, wünscht sich mit einem Herrn — von 70 bis 85 Jahren mit einem Einkommen von 40,000 Fr. zu vermählen. Folgt die Adresse. — Diese junge Dame befindet von einem gewissen Standpunkte aus, offenbar sehr praktische Ansichten und einen eben so weislichen Blick.

Handelsnotizen.

Sißel, 9. April. Auf die gestern eingetroffene Nachricht, daß die Weizenpreise am jüngsten Wiener Wochenmarkt um 6 Groschen W. W. höher gingen, halten heute die Cigner größerer Kukuruz- und Weizenpartien ihre Waare und zwar erstere um 15 kr. letztere um 30 kr. höher, was aber die Käufer keineswegs aus ihrer Apathie zu wecken vermag und daher auch nichts abgesetzt wurde. Laut einer telegraphischen Nachricht vom 5. d. M. war an der Petersburger Börse eine Bekanntmachung des Finanzministeriums angeschlagen, wonach die freie Ausfuhr von Getreide aller Art aus dem russischen Reich in Gemäßheit einer kaiserlichen Entschließung vom selben Tage erlaubt ist. Wenn sich diese Nachricht behauptet, so sieht es mit höhern Preisen ziemlich schlecht aus, da das schwarze Meer den Bedarf Triest's und Trallens deckt und wir nur auf den Abgabe nach Traun beschränkt sind, der aber im Ganzen zu unbedeutend ist um höhere Preise auf die Dauer erhalten zu können. — Die hiesigen Vorräthe sind ziemlich geschmolzen; wenn nun längere Zeit, allenfalls durch einen kleinen Wasserstand gehindert, keine neuen Zufuhren nachkommen können, so ist es vielleicht möglich, daß eine kleine Preis-Erhöhung eintritt, so lange inzwischen die Schifffahrt durch einen Wasserstand wie den jegigen begünstigt wird, ist an eine anhaltende Steigerung nicht zu denken. Kühl, etwas Regen, Wasser im Wachsen.

Carlstat. Mehrere Früchten-Ladungen, meist neuer und alter Kukuruz, erreichten im Laufe dieser Woche unsere Ufer; dieser Umstand und der continuell geringe Consumo verursacht bei den Besitzern nicht wenige Entmuthung, und hatten sich demnach zu einem Abgabe — was den ganzen die-wöchentlichen Verkehr ein gross Bildet — von 1200 Mezen neue Sorte 2 fl. 5 kr. und 1000 Mezen alte mittlere 2 fl. 6 kr. ab Wasser kaum herbeigekommen. Die Preise rückgängig und wurde Prima neue und alte Sorte 2 1/2 — 1/2 detaillirt, neue Waare wird übrigens der schönen Qualität wegen der alten vorgezogen. Weizen 4 fl. — 4 fl. 30 kr., Hafer 1 fl. 15 bis 18 kr. Conv. Münze. A. J. ... ch.

Peestka, am 13 April. Getreide: Während auch in der letzten Hälfte der abgelaufenen Woche, die mit kurzer Unterbrechung schon längere Zeit anhaltende Flaubeit vorherrschend war, und die Preise fortwährenden Schwankungen unterworfen waren, hat sich seit drei Tagen zwar keine besonders starke Kauflust bemerkbar gemacht, doch haben die Preise eine ziemlich feste Haltung angenommen, und obgleich die Zufuhren am letzten Wochenmarkt (gestern) von großem Belange waren, so blieben die Umsätze der Brodfrüchte doch noch immer nur auf den Localbedarf beschränkt; hingegen äußerte sich die Begehr nach Kukuruz zum Exporte und Hafer zum Anbau ziemlich reger, so daß die Cigner höhere Preise stellten, und Käufer Kukuruz mit 1 3/4 — und Hafer mit 1 1/2 fl., daher um 12 kr. pr. Mezen höher als vor acht Tagen, willig zahlten.

Man notirt Weizen mit 4 1/4 — 4 1/2, Halbfrucht mit 3 — 3 1/4, und Gerste mit 1 1/2 — 1 3/4 fl. pr. Mezen. R.

ausf. Es ist dies das sehr unregelmäßige Eintreffen Ihres geachteten Blattes. So erhielt ich gestern Nr. 16 und 33 Ihrer Zeitung unter einem Kreuzbände. Die erst bezeichnete Nummer war zerföhrt und beschmutzt; ein Beweis, daß sie auf dem Wege hieher nicht allein längere Zeit in unregelmäßigen, sondern auch in schmutzigen Händen war. Außerdem fehlen mir noch die Nummern 19 und 26, welche gar nicht eintrafen. Es wäre zu wünschen, daß Sie geeigneten Ortes die nöthigen Schritte um Abstellung eines Uebelstandes einleiten möchten, welches der Verbreitung Ihres gerne gelesten Blattes sehr hinderlich ist.“

Kronstadt, 7. April. Die vor wenigen Tagen aus der Residenz erfolgte Rückkehr des Präsidenten unserer Handels- und Gewerbekammer, Herrn Carl Waager, gab gestern Veranlassung zu einer sehr interessanten Versammlung im Sitzungssaale des Rathhauses, an welcher sich der Herr k. f. Vorfteher des Kronstädter Kreises, der Magistrat, die Communitätsmitglieder und viele Zuhörer aus dem Handels- und Gewerbebetriebe theilnahmen. Der zurückgekehrte Herr Kammerpräsident erstattete Bericht über seine Sendung nach Wien in Angelegenheit der bekannnten Siebenbürger Eisenbahnfrage. Der Vortrag des Berichterstatters dauerte volle drei Stunden, erhielt aber nichts desto weniger die Zuhörer in fortwährender Spannung. Der umfassende Bericht, welcher selbst alle Nebenumstände vollständig erschöpfte, gab das beste Zeugnis von der hervorragenden und rastlosen Thätigkeit, welche der Herr Präsident von jeher für Alles, was das Land berührt, mit Energie und Entschiedenheit an den Tag gelegt. Dem Sprecher wurde im Namen des Magistrats und der Communität der wärmste Dank ausgesprochen, welchem ein herzliches Lebewohl von der ganzen Versammlung folgte.

Aus dem Berichte haben wir mit Freuden vernommen, daß die hohe Staatsverwaltung auf den baldigen Bau einer Schienenstraße durch Siebenbürgen bis zur walachischen Grenze mit dem Ausgangspuncte Kronstadt, ihre besondere Aufmerksamkeit lenkt und daß es in ihrem vollen Willen liegt, unsern Kronlande dieselben Vortheile zuzuwenden, welche fast alle übrigen Provinzen der Monarchie schon längst besitzen. Die hohe Regierung will die nöthigen Voruntersuchungen für die projectirte Eisenbahnlinie auf Staatskosten machen lassen, und es ist die volle Zusicherung gegeben worden, daß nach dem Ausbau der Linie Szolnok-Arad unverzüglich an der Weiterführung der Bahn nach Siebenbürgen angefangen werden wird. Mit nicht minderer Freude nahmen wir zur Kenntnis, daß das Project unter den Capitalisten der Residenz sowohl, als auch des Auslandes die verdiente Anerkennung gefunden, und die Ausbringung der nöthigen Geldmittel zur Ausführung der ganzen Linie von Arad bis zu einem der Donauhäfen gezeichnet sind.

Auch von jenen Herren, welche in gleicher Angelegenheit eine Mission nach der Walachei unternommen hatten, verlautet das günstigste Resultat und wir hoffen, in kurzer Zeit die Arbeiten in Angriff genommen zu sehen, welche Siebenbürgen mit der Walachei durch eine Eisenbahn verbinden werden. (W. D. 3.)

Frankreich.

Paris, 9. April. Der Artikel des „Moniteur“ über die Initiative des Senates trägt seine Früchte. Kein Tag vergeht, ohne daß nicht einer oder mehrere der Senatoren einen neuen Vorschlag einreichten. Mehrere derselben hat der Senat dieser Tage verworfen. Dasselbe Schicksal hatte ein Vorschlag, in jedem Bezirke einen Jugendpreis auszusetzen. Die Inbetriebnahme desselben wurde bei der Beratung in den Bureaus abgelehnt.

Der General Ventura Barcaiztequi, Adjutant des Königs von Spanien, ist in Paris angekommen. Er überbringt dem kaiserlichen Prinzen die Insignien des goldenen Vlieses, das ihm die Königin von Spanien verliehen hat.

Der Brüsseler „Nord“ ist heute zum ersten Male hier erschienen. Alle Journale geben nach ihm die Friedens-Proclamation des Kaisers von Rußland. Die „Patrie“ begleitet dieses Dokument mit folgenden Betrachtungen. Sie sagt: „Wir würden Unrecht thun, uns wegen dieses Documentes auf eine Discussion einzulassen. Es ist nicht für Europa gemacht, sondern für Rußland allein. Das französische Volk hat zu viel Sinn für das nationale Gefühl, um es nicht bei anderen Nationen zu begreifen. Wir wissen, warum der Krieg begonnen, wie er geführt und beendet wurde; wir haben allen Grund, mit dem Frieden, der abgeschlossen worden ist, zufrieden zu sein. Dies genügt uns und Europa.“

Der Gouverneur von Algerien soll allen Obercommandanten die bevorstehende Ankunft des Kaisers zu wissen gemacht haben.

* Sie stehen leider mit Ihren Klagen nicht vereinzelt; doch geben wir Ihnen die Versicherung, daß das Blatt von uns aus in größter Pünktlichkeit expedirt wird. Sollten sich die oben erwähnten Fälle wiederholen und einzelne Nummern ausbleiben, dann wollen Sie gefälligst ein offenes, unfrankirtes Declamationschreiben an uns richten, worauf wir Ihnen die fehlenden Nummern sogleich ersetzen, und die öftere Wiederkehr ähnlicher Unzulänglichkeiten nach Möglichkeit zu verhüten suchen werden. Ann. der Red.

West, 14. April. Warme und trockene Bitterung. Wasserstand unverändert. Auf dem Getreidemarkt, in Folge der flauen Stimmung, gänzlich Geschäftstillle. Notirte Preise haben daher nur nommille Geltung.

In der Woche vom 3. bis 9. April wurden aus Oesterreich auf der preussischen Wilhelmsbahn über Oberberg eingeführt: 1306 Sch. Weizen, 4320 Sch. Roggen, 10604 Sch. Mais, 1610 Sch. Gerste, 2576 Sch. Hafer, 110 Ctr. Lin- sen, 113 Ctr. Bohnen, 81 Ctr. Hirse, 7924 Ctr. Delfuchen, 90 Ctr. Erbsen; über Rattbor hinaus gingen 640 Sch. Weizen, 21,597 Sch. Roggen, 11,082 Sch. Mais, 11,632 Sch. Gerste, 7608 Sch. Hafer, 223 Ctr. Linsen, 239 Ctr. Mehl, 572 Ztr. Bohnen, 2048 Ctr. Hirse, 976 Ctr. Wicken, 782 Ctr. Erbsen, 763 Ctr. Graupen.

Die Ansichten wegen einer Ueberschätzung der aus Rußland bevorstehenden Getreidezufuhr werden von sehr kompetenter Seite, nämlich durch Nachrichten aus Petersburg unterstützt, welche sagen, daß Rußland nur Getreide abgeben kann, welches in den russischen Häfen, oder in der Nähe derselben liegt, da für die bevorstehende Schifffahrt Verschreibungen aus dem innern nach den nördlichen Häfen nicht mehr realisiert werden können. Aus den südlichen Häfen werde aber das Getreide größtentheils für französische Rechnung gekauft.

Arader Geschäftsbericht.

(16. April.)

Ein, wie es scheint anhalten wollender Regen erquickt seit heute den ausgetrockneten Boden, und berechtigt allgemein zu der Hoffnung, daß der Stand der Saaten nichts zu wünschen übrig lassen wird. Im Geschäft herrscht die alte Stille und Einförmigkeit.

In unserem letzten Berichte wurde irriger Weise bei Erwähnung eines Abschusses ob 6000 Grade Spiritus, "Cimer" statt "Grade" gesetzt, was wir hiemit zu rectificiren nicht unterlassen.

Wasserstand befriedigend. Bitterung kalt und regnerisch.

Waros-Wasserstand.

Dep 13. und 14. April 3 Schuh ober Null, den 15. und 16. April 3 Schuh 3 Zoll ober Null.

Cours der Wiener Staatspapiere vom 15. April 1856.

Table with 3 columns: Paper type (e.g., Staats-Schuldverschreibungen), Interest rate (e.g., zu 5%), and Price (e.g., 85).

Wiener Wechsel-Cours vom 15. April 1856.

Table with 2 columns: Location (e.g., Augsburg, Hamburg, London) and Exchange rate (e.g., 102, 75, 10.3).

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: M. Plavet, Notar, von Drochäza — M. Bildhauer, Handelsmann, von Kerüls. — M. Brück, Doctor, von St. Anna. — Josef Symandi und Johann Schvin, k. k. Beamte, von Battonya. — Josef Streun, H. Ernst und A. Schönberger, Kaufleute, von Temesvár. — B. Deutsch, Defonom, v. Hernyakova. — Franz Schwachhofer, k. k. Wegmeister, von Arab. — W. Hollmayer, Güter-Direktor, von Sebes. — F. Barány, Handels-Präsident, von Pest. — G. Balassovich, k. k. Grundbuch-Director, von Großwardein. — K. Decker, Defonom, v. Kohner, Kaufmann, von Sifula. — Othmar und Franz Hoffmann, Defonome, von Rugsberg.

Zu den „Drei Königen“

Die Herren: K. Weiß, Commis, von Temesvár. — M. Vesilovsky, Notar, von Nagylak. — A. Löwinger, Handelsmann, von Groß-Rikinda. — A. Schwarz, Kauf-

mann, von Pest. — A. Scheid, Förster, von Konop. — Ludwig und Alexander Büchler, Kaufleute, von Pöba.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: F. Goldberg, Dr. d. Med., v. Szemlath. — E. Vergas, k. k. Ober-Commissar, von Simand. — J. Zubáň, Apotheker, von Drochäza. — E. Todorovits, Arentator, von Meleuz. — V. Hofbauer, Gutbesitzer, von Kovacház. — A. Negrey, Beamter, von Großwardein. — J. Krefner, Verwalter, von Kevermes. — F. Hendrey, k. k. Ober-Stuhlrichter, von Kutyin. — Karl Kappebo, Gutbesitzer, von Kalpas. — Frau Marie Horváth, Modistin, von Neu-Urad.

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: F. Agrima, Kaufmann, von Kisjend. — G. Rojányi, Advokat, G. Dsáto, Kaufmann, von Szalonta. — Paul Lufácsy, Notar, von Istvárad. — J. Mogyoródy, Beamter, von Gyula.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: F. Denhauser, Gargon, von Temesvár. — S. Kövesdy, Kaufmann, v. Szegedin. — A. Kofstein, Pächter, von Sarkad. — A. Menzer, Kaufmann, von Simand. — S. Fellak, Doctor, von V. Gaba. — A. Feimel, Handelsmann, von Perjamos. — A. Fein, Rechnungsführer, von Monostor. — J. Schwarz, Wirth, von Borosjend. — Mar-Himmelstein und M. Lichtenthal, Pächter, von Bessenova. — Josef Kohn, Wirth, von Dom-Bratos. — S. Ledrer, Fleischer, J. Deutsch, Geschäftsmann, von Gyula. — S. Totis, Geschäftsmann, von Temesvár.

„Zur Krone.“

Die Herren: K. Sterina, Notar, von St. Marton. — A. Quilla, Notar, von Torray-Bratos. — J. Glatsky, Notar. — A. Kunz, Stallmeister, von Wacka. — E. Nikolay, Kaufmann, von Lippa.

„Zum schwarzen Adler“

Die Herren Kaufleute: F. Deutsch, von Somoskeő. — G. Morgenstern, von Lalaichin.

„Im Mettovic'schen Galbau.“

Die Herren: M. Gorgovits, Handelsmann, von Serbien. — J. Sabita, Kaufmann, von Felnak.

Herrmannstädter Lotto-Ziehung vom 12. April.

13. 8. 80. 40. 39.

Letzte Einlage Dienstag den 22. April 1856. Bis Abends gänzlicher Schluß.

Inserate.

Amtliche.

Hir det mény.

A radnai, cs. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által közhírré tétetik, miszerint Draskovics Mihály aradi lakos nyertes felperes részére, egyetemlegesen elmarasztalt alperes Gyurkovics Mihály mondorloki lakosnak, Mondorlok községében, 154. sz. a. bíróság lezálolgott, és 400 pft-ra becsült háza belső telekkel, ugy a mondorloki határban lévő 580 pengő fitra becsült 1/2 külállományi földje, Glogovetsán Gyorgye, szinte mondorloki lakosnak 151. sz. a. bíróság lezálolgott, és 300 pft-ra becsült háza és 1/2 külállományi földje, valamint Bozsnyák Mihály, ugyancsak mondorloki lakosnak 45. sz. a. bíróság lezálolgott, és 160 pft-ra becsült háza, ugyancsak ennek 580 pft-ra becsült 1/2 külállományi földje, nem külömben Popovics Nikolae és Dimitrie, csicséri lakosoknak 31. sz. a. bíróság lezálolgott és 180 pft-ra becsült házuk belső telekkel együtt, végül Dupeszk Togyer szinte csicséri lakosnak 37. sz. a. bíróság lezálolgott 160 pft-ra becsült háza és 300 pft-ra becsült 1/2 külállományi földje, 2580 pft. 40 krnyi megítelt tőke s járulékaí fedezéséül, a helyszínen folyó évi Aprilis hó 23-án, d. e. 10 órakor, és Május hó 28-án, szinte d. e. 10 órakor másodsor azon megjegyzésel fognak árvereltetni, hogy a másod izben tartott árveréskor az elősorolt ingatlanok becsáron alul is el fognak adatni.

Felhivatnak tehát a ppás 509. §-a alapján mindazok, kik nyilvankönyvi bejgatásnál fogva a kérdés alatti házakra és külállományi földre jelzáloggal bírnak, annál bizonyosabban jelentkezzenek, mert ellenkező esetben, ha a vételár kimertitették, kizáratnak, és ebből következményt maguknak tulajdonítsák.

Az árverési feltételek e bíróságnál megtekinthetők.

Kelt a cs. kir. szolgabírói hivatal mint bíróságnál

Radnán Márczius hó 15-én 1856.

Zsiga György,

cs. kir. szolgabírói s.

Nr. 528/civ.

Rundmachung.

Vom k. k. Stuhlrichteramte als Bezirksgericht in Radna, wird hiemit kundgemacht, daß zu Gunsten des Michael Draskovits Arader Inwohners, nachbenannte Häuser und Grundstücke der in Solidum Verurtheilten, als: das dem Mondorloker Inwohner Michael Gyurkovits gehörige, in Mondorlok gelegene, gerichtlich mit Beschlag belegte und auf 400 fl. C. M. geschätzte Haus Nr. 154 sammt Grund, nebst seiner ebenfalls im Mondorloker Grotter gelegenen und auf 580 fl. C. M. geschätzten 1/2 Grundanfähigkeit; ferner das auf 300 fl. C. M. geschätzte in Mondorlok sub Nr. 151 gelegene Haus des Glogovetsán Gyorgye nebst 1/2 Grundanfähigkeit; des Mondorloker Inwohners Michael Bozsnyak, auf 160 fl. C. M. geschätztes Haus sub No. 45 und dessen auf 580 fl. C. M. geschätzte 1/2 Grundanfähigkeit; ferner das gerichtlich mit Beschlag belegte und auf 180 fl. C. M. geschätzte Haus Nr. 31 der Csicsérier Inwohner Popovics Nikolai und Dimitrie, nebst dem innern Grunde, endlich das auf 160 fl. C. M. geschätzte Haus Nr. 37 des Csicsérier Inwohners Dupeszk Togyer nebst demselben gehörigen auf 380 fl. C. M. geschätzten 1/2 Grundanfähigkeit; zur Deckung des dem Kläger im Betrage von 2580 fl. 40 kr. C. M. zugesprochenen Capitals c. s. e. am 23. April l. J., Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle zum ersten Male, und am 28. Mai l. J., ebenfalls Vormittags 10 Uhr, zum zweiten Male mit dem Bemerkten öffentlich versteigert werden, daß bei dieser 2. Auktion die gedachten Immobilien auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Es werden demnach zufolge § 529, der C. P. D alle diejenigen, welche auf die obigen Häuser und Grundanfähigkeiten mittelst Eintragung in die öffentlichen Bücher ein Pfandrecht erworben haben, aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum Verkaufe dieser Realitäten um so sicherer geltend zu machen, als sie sonst, wenn die Verkaufssumme erschöpft würde, ausgeschlossen würden; und sich die diesfälligen Nachtheile nur selbst zuschreiben hätten.

Die Auktions-Bedingungen können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

K. f. Stuhlrichteramt als Bezirksgericht.

Radna am 15. März 1856.

Georg Zsiga, Stuhlrichter-Adj.

(278-1.3)

Auktions-Edict.

Vom k. k. Comitats-Gerichte Arab wird hiemit kundgemacht, es sei über Ansuchen des Schösz Ferdinand depr. 21. November 1855, 3 6211, in seiner Prozeßsache wider Wozár János die executive Feilbietung des dem Legteren gehörigen und auf 1158 fl. C. M. gerichtlich geschätzten Hauses Nr. 653, Scheidegasse, in Arab, bewilligt, und zur Vornahme derselben der 20. April, als der 2. Termin, früh 10 Uhr im Bureau Nr. 5 des hiesigen k. k. Comitats-Gerichtes, angeordnet worden. Es werden daher dazu Kauflustige mit dem Bedeuten eingeladen, daß jeder vor Zulassung zur Anbiertung einen Betrag von 150 fl. C. M. zu erlegen, und daß der Käufer die auf das Haus pfandweise verpfändeten Schulden soweit der Kaufschilling reichen wird, nach Anweisung des Richters übernehmen müsse. Zugleich wird eröffnet, daß das Schätzungsprotokoll und die Auktionsbedingungen in der Kanzlei Nr. 5 eingesehen und Abschriften davon erhoben werden können, und das über die Lasten des Hauses auf Verlangen aus den öffentlichen Büchern Auskust erteilt werde.

Unter Einem werden alle jene, welche ungesachtet ihnen keine besondere Verpfändigung von dieser Feilbietung zugekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher, gleichwohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, aufgefordert daselbst bis zum Verkaufe des Hauses so gewiß hierorts anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben haben würden, wenn die Kaufschillings-Vertheilung ohne ihre Beziehung vorgenommen, und sie dadurch soweit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschlossen würden.

Arab am 24. Jänner 1856.

(L. S.)

Hir det mény.

Az aradi cs. kir. városilag kiküldött járásbíróság által ezennel közhírré tétetik, miszerint Kramer Mayer, battonyai lakosnak, Kintzig Josef, aradi kereskedő részére lefoglalt férfiruha-készítményei, a gyulai cs. kir. megvetőrvény-szék 352/855 sz. a. végzése folytán l. e. April 25. napján d. e. 9 órakor, helyben a városháznál elárvereltetni fognak.

Aradi cs. kir. városi kiküldött járásbíróság April 11-én 1856. (262-2.3)

Nr. 529.

Hir detés.

Az aradi kir. kamarai uradalom pécskai kerület részéről ezennel közhírré tétetik, hogy a német-peregi gyarmatban az uradalmi épületek körül lévő és legelőül használható 1177 1/2 holdat magában foglaló szabad terség három egymást követő évekre nyilvános árverés útján haszonbérbe bocsájtani fog, mely nyilvános árverésnek határideje l. e. Aprilis hónap 18-ik napjára határozott, mely árverésnek elmúltával az utóbbigéret el nem fogadtatik.

A ki ezen árveréshez járulni szándékozik, a kitett napra a pécskai cs. k. k. tisztartósági hivataliro szobájába, ahol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog, ezennel illendően meghivatik.

Pécskán Aprilis 9. 1856.

Cs. k. k. tisz tartóság

Rundmachung.

Von Seite des Betskaer k. k. Kam. Verwalter-Amtes wird hiemit kundgemacht, daß der im Deutsch-Beregher Grotter um die Herrschaftsgebäude gelegene und als Weide benützte 1177 1/2 Joch umfassende freie Raum auf drei nacheinander folgende Jahre im Wege einer am 18 April l. J. abzuhaltenden öffentlichen Auktion den Meistbietenden in Pacht gegeben wird.

Wachlustige wollen sich demnach am obigen Tage in der Amtskanzlei des Betskaer Verwalter-Amtes, Vormittags 9 Uhr einfinden.

Pécska am 9. April 1856

(273-2.3) K. f. Verwalter-Amt.

Nicht zu übersehen. Aufforderung.

Gewisse Personen sollen, in der Absicht meinem Herrn, Baron Ludwig Lo-Presti, zu schaden, und in der öffentlichen Meinung herunterzusetzen, unter der Hand Briefe vorweisen, welche angeblich von dem Herrn Baron herrühren sollen, in der That aber Falsificate sind. Deshalb fordere ich diejenigen Personen, welchen mit dem Namen des Baron Ludwig Lo-Presti gefertigte Briefe privatim vorgezeigt werden, auf, mir persönlich die Vorweiser bekannt zu machen.

Temesvár, den 11. März 1856.

Paul v. Térey,

Secretär des Baron Ludwig Lo-Presti.

(166-10)

Unter Garantie! Rühmlichst bewährte englische Patent-Leinwand

gegen Sicht, Rheumatismus, Rothlauf, geschwollene Glieder, den Krampf u. s. w. in Packeten zu 1 fl., doppeltstarke für erschwerte Leiden zu 2 fl.

Pariser Universal-Pflaster,

eben so gegen jede Art Wunden, Geströbe, Eiterungen, Hühneraugen u. s. w. zu 20 kr. per Topf. — Diese in allen rheumatischen Leiden wirklich probate Sichtsleinwand, so wie besagtes Pflaster, sind einzig und allein echt zu haben:

In Arad in der Galanteriehandlung von

Nicolaus Lechner's Witwe;

in Temesvár in der Galanteriehandlung des Johann Kraul; in Hermannstadt in der Handlung des J. Fr. Zährer; in Klausenburg in der Handlung von J. Wendler's Erben; in Raab in der Handlung des Franz Eker; in Borschitz in der Spezereihandlung des Johann Buchs

Auszug aus einem Bestellschreiben.

Herrn Apotheker Franz Ruspöck in Wien!

Ich kann Ihnen mit Vergnügen die Mittheilung machen, daß, nachdem mir die Blockbäder auf einige Zeit im Jahre 1850 von meinem Gichtleiden in den Kniegelenken zeitweise geholfen haben, ich nun, nachdem ich seit vorigem Jahre Ihre englische Patentleinwand gebrauchte, ganz vom alten Schmerz befreit bin, die Kreuzschmerzen, welche durch Hämorrhoidalzuständen herbeigeführt waren, sind ebenfalls durch diese Leinwand verschwunden, trotzdem selbe äußerst hartnäckig waren.

Daher bin ich Ihnen um so dankbarer, als bei der kälteren Jahreszeit die Bäder nicht angewendet werden können, welche im Sommer auch nur periodenweise mir Linderung verschafften, jetzt aber aus vorbesagten Gründen ich selbe nicht benötige.

Wien, am 14. December 1853.

Seilmann,

(2,4)

f. f. Hofmeister, Verwalter der Valerolagerne.

SAINT-GENOIS-LOSE,

deren erste Ziehung bereits

am 15. Mai l. J.

stattfindet und bei welcher der Haupttreffer

fl. 70,000 GM.

beträgt; so wie

SALM-LOSE,

deren nächste Ziehung schon

15. April l. J.

vor sich geht, und welche Haupttreffer im Betrage von

fl. 50,000 und fl. 30,000 GM.

enthält wie überhaupt alle Gattungen Industriepapiere sind bei dem

Gefertigten stets zu den billigsten Coursen zu haben. Derselbe kauft auch

Grundentlastungs- und Nationalanlehens-Obligationen

zu den besten Coursen

Arad im April 1856.

B. Stiffsohn.

(260-3,3)

DR. KOCH'S Kräuter-Bonbons

(in Originalschachteln zu 20 u. 40 Kr. GM.)

Diese aus den vorzüglich geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckers zur Consistenz gebrachten Kräuter-Bonbons bewähren sich — wie durch die anerkanntesten Begutachtungen festgestellt — als lindern und erquickend bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung etc., und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräutern und süßen Stoffen von erprobter Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vorteilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brustheilmitteln, Bate pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß = Dr. Koch's kristallisirte Kräuter-Bonbons = nur in längliche, mit dem Originalempel versehene Schachteln verpackt sind und daß dieselben in Arad einzig und allein stets acht vorrätig sind bei Tedeschi und Zukowits, so wie auch in Csakova Herrmann Naschitz, Czegled A. Christoph, Csongrad Samuel Keller, Gr. Kanischa M. W. Welisch und Alexander Rosenfeld, Debresin Jos. Csanak und Apoth. Carl R. Vinze, Faeset Carl Wiener, Grosswardein Math. Huzella und Anton Janky, Gyula Apoth. A. Lukács und Carl Császár, Hatzfeld Joh. Telbisz, H. M. Vársárhely Jos. Braun & Comp., Keckenmet Schwarz & Reiner, Lippa A. L. Desko, Lugos Jos. Arnold und Anton Schiessler, Makó S. Osovsky, Madaras Carl Breiter, Nagy-Kikinda N. Schanner und Telbisz, Szegedin Josef Suján, Szentes Gábor Pollack, Szolnok Stephan Schefftsik, Szent-Anna E. Silberreisz, Török-Kanisza Peter Firigyházi, Turkevi Kondorosi Miklós und in Zenta bei Gebrüder Vuits. (Ins. 77-20,20)

Local-Veränderung.

Der Gefertigte hat die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er vom 1. Mai l. J. angefangen das von ihm bisher in Pacht gehabte Gasthaus „zum schwarzen Adler“ verläßt und das

Stampf'sche Kaffeehaus

„zur Krone“ auf dem Kronplatz übernimmt. Für den ihm in seinem bisherigen Geschäftes geschuldeten gütigen Zuspruch seinen herzlichsten Dank abstehend, empfiehlt er auch sein neues Geschäft der gütigen Beachtung des hochgeehrten Publikums und gibt die Versicherung, daß er auch jetzt bemüht sein wird, durch artige und billige Bedienung, so wie durch gute Speisen und echte Getränke die Zufriedenheit seiner pl. t. Gäste sich zu erringen. Arad im April 1856.

Markus Karpf,

Pächter des Stampf'schen Kaffeehauses.

(267-2,3)

N. STEINITZER,

Zimmermaler und Anstreicher,

hat die Ehre hiermit anzuzeigen, daß bei ihm alle Gattungen fertig geriebene Oelfarben,

wie auch gebundene Pinsel, sowohl im Kleinen als auch im Großen stets vorrätig zu den billigsten Preisen zu bekommen sind, und glaubt um so mehr mit zahlreichem Zuspruch beehrt zu werden, als dadurch dem hochgeehrten pl. t. Publikum — vorzüglich auf dem Lande — Gelegenheit geboten wird, alle Anstreicherarbeit, ohne Hilfe eines, mit nicht unbedeutenden Kosten, von der Stadt geholten Anstreichers, selbst auf das Billigste effectuiren zu lassen.

Gleichzeitig empfiehlt sich derselbe zur Uebernahme und prompten Ausführung aller Gattungen Anstreich-, Flader- und Lackir-Arbeiten zu den billigsten Preisen.

Wohnt Hauptgasse im neugebauten Winkel'schen Hause Nr. 3.

für Dekonomen.

Kais. kön. a. Privilegium.

Kraft-Düngungs-Pulver

zur Beförderung der Vegetation, Vernichtung des Ungeziefers, Verhütung der Erdäpfel- und Traubenkrankheit.

Bedarf 2 Centner auf einen Flächenraum von 1200 Quadratlasten Anwendung vor oder nach dem Anbau, und bei jeder Lockerung des Bodens.

Der Gr. Netto kostet franco Wien 6 fl. 36 kr., 250 Pf. 54 kr., 400 Pf. 1 fl. 12 kr., 600 Pf. 1 fl. 24.

Nach portofreier Einsendung des Betrages wird jede Bestellung von uns mit Eisenbahn, Dampfschiff oder sonstige Gelegenheit für Rechnung des Herrn Bestellers an den Bestimmungsort gesendet.

Die f. f. a. p. Kraft-Düngungspulver-Fabrik Schmid, Dobry & Kohn in Wien.

Nach portofreier Einsendung oder Ertrag des Betrages übernehmen Gefertigte auf obige Kraftdüngungs-Pulver Bestellungen und versenden es nach allen Richtungen

S. Deutsch & Czinner.

(198-4)

Ferdinand Scheinert

findet sich um jedem Irrthume zu steuern veranlaßt, dem pl. t. hochverehrten Publikum, wie auch allen seinen ehemaligen und jetzigen Geschäftsfreunden anzuzeigen, daß derselbe nicht allein alle bisher in der Schwebe gebliebenen Angelegenheiten seiner Vollmachtgeber weiter führt, sondern auch bei Wiedererlangung seiner Advocatur, jeden als Bevollmächtigter erhaltenen Auftrag genügen will.

Da derselbe jedoch nur bis 22. d. M. sich hier aufhält, so macht er zugleich bekannt, daß derlei Aufträge ihm vorderhand nach Wien, Alter-Fleischmarkt Nr. 686 zukommen mögen. — Arad den 16. April 1856. (1,3)

Friedrich Hönig

Glockengießer,

Schlangengasse Nr. 246 im eigenen Hause, in Arad, erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum, vorzüglich der wohlthätigen G. i. s. t. l. i. c. h. e. i. t., Kirchen- und Gemeinde-V. e. s. t. ä. n. d. e. n. die ergebene Anzeige zu machen, daß es ihm gelungen, ein Verfahren zu erfinden, wodurch er in den Stand gesetzt ist, Glocken von 1 Centner bis 4 Centner, in dem kurzen Zeitraume von nur 3-10 Stunden ein ganzes Geläute von 5 Glocken jedoch innerhalb 24 Stunden anzufertigen. Es ist einleuchtend, daß durch diese überaus schnelle Erzeugungsweise, die Glocken um einen solchen Preis hergestellt werden können, der im Vergleich zu dem bisherigen, sich um mehr denn 20% billiger herausstellt, und dabei den auswärtigen Kunden den Vortheil gewährt, die Anfertigung der Glocke hier abwarten zu können, indem, wie bereits bemerkt, kleinere Glocken in 6-8 Stunden fertig hergestellt werden.

Gleichzeitig empfiehlt er eine von ihm ganz neu construirte, verbesserte **Feuerspritze**, welche sich durch besondere Tragweite und Leichtigkeit der Behandlung gegen alle andern bisher gebrauchten Feuerpumpen vortheilhaft auszeichnet, was durch competente Augenzeugen bereits erprobt wurde, und zu auffallend billigem Preise hergestellt werden kann. Schließlich empfiehlt er seinen Vorrath von **echt amerikanischen Feuerweimern**, welche sich besonders dadurch auszeichnen, daß sie nicht Feuer fangen und dabei zu äußerst billigen Preisen gegeben werden können. (218-4,6)

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. allerb. Privilegium und Königl. Bayerischer und Königl. Preuss. Allerb. Approbation.

Die Dr. Hartung'schen priv. Haarwuchs-Mittel

unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten andern Haarsöl und Haarpomaden, indem ihre Composition gänzlich auf unwidderlegbaren, naturgemäßen Gründen beruht und unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolglicheren Zusammenstellungen existiren als diese; sie sind das glückliche Resultat vieljähriger Forschungen und Versuche, über deren Werth und Sicthaltigkeit die arceimendigen Bestimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenständig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit empfohlen werden können, und war:

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade

(in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln a 50 fr. C. M.)

zur Wiederbelebung und Erweckung des Haarwuchses, und

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel

(in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen a 50 fr. C. M.)

zur Conservirung und Verjüngung der Haare.

Die innere Solidität der Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel erlaubt jede ausführlichere Anpreisung — schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortreflichkeit dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen. Prospekte und Gebrauchsanweisungen werden gratis verabreicht, so wie die Mittel selbst in Arad nur allein echt verkauft bei **Tedeschi & Zukovits**, sowie auch in **Csakova** Herrmann Naschitz, **Gr.-Canischa** M. W. Welisch u. Alex. Rosenfeld, **Czegled** A. Christoph, **Csongrad** Sam. Keller, **Debreczin** Jos. Csanak u. Apoth. Carl R. Vincze, **Facsut** Carl Wiener, **Grosswardein** Mathias Huzella u. Anton Janky, **Gyula** Apoth. Aug. Lukács u. Carl Császár, **Hatzfeld** Joh. Telbisz, **H.-M.-Vasárhely** Jos. Braun & Comp., **Keeskemet** Schwarz u. Reimer, **Lippa** A. L. Desko, **Lugos** Jos. Arnold u. Anton Schiessler, **Makó** C. Ocsovsky, **Madaras** Carl Breitner, **Nagy-Kikinda** N. Schammer & Telbisz, **Szegedin** Jos. Sujan, **Szentes** Gabor Pollak, **Szolnok** Stephan Scheffsik, **Sz. Anna** J. Silberreis, **Török-Kanischa** PeterFrigyhazky, **Turkevi** Kondorossi-Miklos und in **Zenta** bei Gebr. Wuits. (Ins. 64 17,20)

350 hold 20 puszta-legelő

első rendű, Arad városa közelében, egy vagy három évre haszonbérbe adandó, közelebb értesítést e lap szerkesztőségénél szerezhető.

350 Joch Pusta-Weide

erster Classe, in der Nähe von Arad sind entweder auf ein oder auch drei Jahre zu verpachten und der Pachtgeber, in der Expeditionskanzlei d. Bl. zu erfragen. (246-4,4)

Im Zuschneiden,

Mafneymen und vollkommener Anfertigung von allen Gattungen

Damenkleidern

wird in **stammend kurzer Zeit** von einem Mädchen gründlicher Unterricht erteilt: so zwar, daß befähigte Schülerinnen in 2-3 Wochen vollkommen ausgeleert sein können. Näheres im Heilmann'schen Hause in der Rammgasse. (261-2,3)

Kundmachung

in Betreff der Steinbrüche in Sóskut.

Nachdem die von Ofen 2 1/2 Fahrstunden entfernt gelegenen, und durch den Bau der Pest-Ofner Kettenbrücke, des Pest-Donau-Quai, der Ofner Blocksbergs-Citadelle und zahlreicher anderer vorzüglichlicher Bauten rühmlichst bekannten **Sósküter weißen Sandsteinbrüche** vom 24. April l. J. auf eigene Regie verwaltet werden, so werden die pl. t. Communen, Bauherren und Baumeister ersucht, ihre wie immer gearteten und umfangreichen Bestellungen direct an die **Administration des Stuhlweissenburger Domcapitels in Stuhlweissenburg** in frontierten Briefen, welche mit umgehender Post prompt beantwortet werden, einzusenden. Preiscurantie der verschiedenen Steinforten, sowie auch alle Gattungen Mauersteine können in dem **Expeditions- und Commissions-Bureau** des Herrn **N. Gyapai in Pest**, (obere Donauzeile, im Dianabadgebäude) eingesehen werden, wozu selbst auch nähere Auskunft bereitwillig erteilt wird. (280-1,10)

AVIS.

An der neu errichteten Kalt-Bade- und Schwimm-Anstalt ist die Stelle eines **Cassiers**, eines **Auffsehers**, dreier **Schwimmer**, zweier **Billeten-Abnehmer**, zweier **Wäscherinnen** und zweier **Bediener** zu vergeben.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Gesuche längstens bis 30. d. M. dem Repräsentanten der Gesellschaft, Herrn **Franz Klein**, Hauptgasse Nr. 981, 1. Stock übergeben. (286-1,2)

Anzeige u. Empfehlung.

J. Hirsch

und

A. Zempliner

Zimmermaler u. Anstreicher,

Kohlplatz im Szecsan'schen Hause **IN ARAD.**

empfehlen sich dem hochgeehrten Publikum zur Uebernahme und elegantesten Ausführung aller Arten

Zimmermalereien,

wobei bemerkt wird, daß sie jede ihnen übertragene Arbeit **mit freier Hand** mit Ausschluß allen Patronirens, ausführen. Gleichzeitig empfehlen sie sich auch zur Uebernahme aller Gattungen Anstreicher-, Lackier- und Plattend-Arbeiten und versprechen die solideste und **billigste** Effectirung derselben. (266-2)

Elado

egy kemény fából készült ócska billard. kivált vidéki fogadósnak ajánlható. Bővebben tudakozódhatni iskola-utca 428. szám, első emeletben. (284-1,3)

Föld-eladás.

A lökösházi pusztán Edelspacher Imrének birtokából 130 hold szántó-földek eladandók. Bővebb értesítést maga a tulajdonos vagy pedig Aradon Oláh Gábor és Bogdaffy Gergely ügyvéd urak adandnak.

Grund-Verkauf.

Auf der Lököshäzer Puszta sind vom Besizthume des Herrn Emmerich Edelspacher 130 Joch Ackerfelder aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ist bei dem Eigenthümer oder in Arad bei den Advokaten Herrn Gabriel Oláh und Gregor v. Bogdaffy zu erhalten. 772-2,6

Mehrere hundert Stück

Eichen-

Planken-Stützen

9 Schuh lang, schon behau, (zur Einräumung,) so wie **Eichen-Profen** in verschiedener Länge und Stärke, aus dem hiesigen Csallauer Walde sind zu haben im Commissions- und Expedition-Bureau bei

S. Deutsch & Czinner.

(271-2,3)

Ház- és föld-eladás.

A színház-utczában, 59. sz. n. fekvő ház, nem külömben 16 láncz szántó-föld Gelin és Orovillban jó föld-tételek alatt szabad kézből öszvesen vagy részletesen eladandók. Közelebb értesítés a tulajdonosnál a színház-utczai 55. sz. házbán szerezhető.

Haus- und Ackerfelder-Verkauf.

Das in der Theatergasse unter Nr. 59 gelegene Wohnhaus, dann 16 Acker gute Ackerfelder in Gelin und Orovil, sind aus freier Hand und zu guten Bedingungen einzeln oder zusammen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Eigenthümer in der Theatergasse im Hause Nr. 55. (252-2,3)

Haus-Verkauf.

Das in der Herrergasse unter No. 323 liegende, ehemals der Witwe Witt gehörende Haus, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Untermüllergasse Nr. 135, bei Herrn (264-2,3)

Paul Witt.

Széna-eladás.

Kis-Iratosan Aradtól másfélóra távolságnyra 5000 mázsa jó minőségű gyepszéna szabad kézből eladandó. Bővebb értesítés az úri-utczában **Lukács István** úrnál szerezhető. (270-2,3)

Vicitations-Edict.

Vom k. k. Comitats-Gerichte Arad wird hiemit kundgemacht: es sei über Ansuchen des Marso Affin de pr. 10. Jänner 1856, die Vertheilung der Erbschaft des verstorbenen Johann Hora pct. 182 fl. C. M. c. u. c. die executiv Feilbietung des dem Letzteren gehörigen, in Arad sub Nr. 424 liegenden, und auf 900 fl. C. M. gerichtlich geschätzten Hauses bewilligt, und zu deren Vornahme der zweite und jedenfalls letzte Termin auf **Mittwoch den 30. April l. J.** Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle mit dem Beifuge bestimmt worden, daß das Haus bei dieser Vicitation auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden wird.

Es werden daher hiezu Kauflustige mit dem Bedenken vorgeladen, daß jeder vor Zulassung zur Anbietung 150 fl. C. M. zu erlegen, und daß der Käufer die auf dem Hause pfandweise versicherten Schulden, soweit der Kaufschilling reichen wird, nach Anweisung des Richters übernehmen müsse, und zugleich denselben eröffnen, daß das Schätzungsprotokoll und die Vicitationsbedingungen in der hiergerichtlichen Kanzlei, Nr. 5, eingesehen und Abschriften davon erhoben werden können, und daß, über die Lasten des Hauses auf Verlangen aus den öffentlichen Büchern Auskunft erteilt werde.

Unter Einem werden alle jene, welche ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung von dieser Feilbietung zugekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher gleichwohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, aufgefordert daselbst bis zum Verkaufe des Hauses so gewis hierorts anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben würden, wenn die Kaufschillings-Vertheilung ohne ihre Beziehung vorgenommen, und sie dadurch soweit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschlossen würden.

Arad am 10. März 1856. (L. S.)

Hirdetmény.

A radnai es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által közzétett, miszerint Ternajko Josef, radnai lakos, nyertes felperes részére, egyetemleges elmarasztalt alperes Herczegau Mitru mondorlokli lakosnak Mondorlok község határában 137. sz. a. biróilag lezálogolt es 600 pfta becsült 1/2 kulallományi földje, nem kümben Herczegau Fülöp mondorlokli lakosnak ugyancsak mondorlokli határában 204. sz. statii, biróilag lezálogolt es 600 pfta becsült 1/2 kulallományi földje, 462 pft. 19 kr. megittelt karteritési öszvev s járulékat fedezésül a helyszínen folyó évi Aprilis hó 22-én, delelőtti 10 órakor először, es Május hó 27-én, szinte delelőtti 10 órakor másodsor, azon megjegyzéssel fog árvereltetni, hogy a másod ízben tartandó árveréskor az ingatlanság a becsáron alul is fog eladatni.

Felhivatnak tehát a pptás. 509. §-a alapján mindazok, kik nyilvankönyvi beiktatásnál fogva a kérdés alatti telkekre jelzáloggal bírnak, annál bizonyosabban jeleutkezzenek, mert ellenkező esetben, ha a vételár kimerítettnék, kizártnak, s ebből következmenyt maguknak tulajdonítsák.

Az árverési feltetelek a bíróságnál meglekinthetők. **Kelt a es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróságnál** Radnán Márczius 20-án 1856. **Zsiga György,** es. kir. szolgabírói s.

Vicitations-Kundmachung.

Die hochlöbl. k. k. Statthaltereibetheilung zu Großwardein hat mit Erlaß vom 29. März 1856, Z. 3715, die Lieferung der zu den Marosfluß-Räumungs-Arbeiten in der Section des Arader Comitates, für das Verwaltungsjahr 1857, erforderlich gewordenen Seil-Gattungen, Fahrzeugen und anderen Geräthschaften, im präliminirten Betrage von 1573 fl. 35 kr. C. M. genehmiget.

Die Minuendo-Vicitation über die Lieferung der obengedachten Gegenstände wird von 26 April 1856, Vormittags 10 Uhr, in der k. k. Comitats-Bau-Unters-Kanzlei, in der Schulgasse, wo die näheren Baubedingungen und Kostenüberschläge einzusehen sind, in üblicher Weise abgehalten werden, wornach Vicitantlunge, mit einem 5% Vadium versehen, hiemit vorgeladen werden.

Arad am 14. April 1856. **Das k. k. Comitats-Bauamt.**

Vicitations-Edict.

Mit Bescheid des k. k. Comitats-Gerichtes dto. Arad 31. März 1856, Z. 1625, ist die freiwillige öffentliche Feilbietung des in die Vertheilung der Erbschaft des verstorbenen Hauses Nr. 442 in Sarkad bewilligt, und zur Vornahme derselben die Termine auf den 2. Mai und 2. Juni 1856, Früh 9 Uhr, an Ort und Stelle angeordnet worden.

Jeder Kauflustige hat bei der Vicitation ein 10% Vadium zu erlegen, und der Erste der den Meistbot gleich baar zu erlegen, den auf das Haus versicherten Gläubigern bleibt ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

Arad am 12. April 1856. (L. S.)

Vicitations-Edict.

Vom k. k. Comitats-Gerichte Arad wird hiemit kundgemacht: es sei über Ansuchen des Wahr Jerez in seiner Proceßsache wider den Red Barbara, pcto. 3600 fl. C. M. c. s. c., die executiv Feilbietung des dem Letzteren gehörigen auf 21230 fl. C. M. gerichtlich geschätzten Hauses No 973 in der inneren Stadt Arad bewilligt, und es seien zur Vornahme derselben die Termine auf den 10. Juni und 10. Juli 1856, jedesmal Früh 10 Uhr in der hiergerichtlichen Kanzlei Nr. 5, angeordnet worden.

Es werden daher dazu Kauflustige mit dem Bedenken vorgeladen, daß jeder vor Zulassung zur Anbietung ein 10% Vadium von dem Schätzwerthe erlegen, und daß der Käufer die auf dem Hause pfandweise versicherten Schulden, soweit der Kaufschilling reichen wird, nach Anweisung des Richters übernehmen müsse, und zugleich denselben eröffnen, daß das Schätzungs-Protokoll, dann die Vicitationsbedingungen in der Registrator eingesehen und Abschriften davon erhoben werden können, und daß über die Lasten des Hauses auf Verlangen aus den öffentlichen Büchern Auskunft erteilt werde.

Unter Einem werden alle jene, welche ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung von dieser Feilbietung zugekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher gleichwohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, aufgefordert, daselbst bis zum Verkaufe des Hauses so gewis bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben würden, wenn die Kaufschillings-Vertheilung ohne ihre Beziehung vorgenommen, und sie dadurch soweit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschlossen würden.

Arad am 12. April 1856. (L. S.)

Nichtamtliche.

Zu vermietthen.

In der Raizengasse, Nr. 154, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche mit Spatier, Holzlage und Bodenanteil vom 1. Mai l. J. an zu vermietthen. Näheres im Hause daselbst.

Bérbe adandó.

Kereszt-utca 516. sz. a. 5 szoba, 2 konyha, 2 kamra, 3 gabona-padlás, istálló, kapus kocsizsin és tágas kerttel ellátott lakás május 1-től 3 évekig kiadó. — Bővebbet **Lázár Kalmán**-től. (283-13)

Grund-Verkauf.

In der Scharbad, in der goldenen Hand-Gasse, hinter dem Hause No 425, ist ein Hausgrund 30 Klafter lang und 11 Klafter breit mit schönen, edlen Obstbäumen und Weinstöcken bepflanzt, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer im obigen Hause. (257-2,3)

Fürdői-jelentés.

Alólirt ezzel tisztelettel jelenti, miszerint

fürdő-intézetét

a kigyó-utczában tökéletesen megújítván, a közhasználatra ismét megnyitotta. A t. cz. közönségnek sok évek óta iránta tanúsított pártfogásáért meleg köszönetét nyilvánítván, ajánlja ujjolag fürdő-intézetét azon biztositással, hogy a fürdők, ugy a fürdőneműek tisztasága, valamint ügyes és udvarias szolgálattól legjobban gondoskodott.

Egyszersmind bátorodik 12 fürdő előfizetésére a következő árjegyzék szerint a t. cz. közönséget felhívni, u. m.:
Előfizetés 12 fürdőre (az egész nyárra érvényes) fehérnemű nélkül 2 ft. 48 kr. pp.
Egy fürdő lepedővel és szappannal 24 „ „
Egy fürdő két törülközővel és szappannal 22 „ „
Egy fürdő fehérnemű nélkül 18 „ „

Weiler Katalin

Bad-Anzeige.

Die Gefertigte erlaubt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß sie ihre

Bad-Anstalt

in der Schlangengasse vollkommen renovirt bereits wieder zum allgemeinen Gebrauche eröffnet hat, für den ihr seit einer langen Reihe von Jahren geschenkten zahlreichen Zuspruch ihren wärmsten Dank ausprechend, empfiehlt sie ihre Badeanstalt der ferneren Beachtung des hochgeehrten pl. l. Publikums und gibt die Versicherung, daß sie für Reinlichkeit der Bäder und Badwäsche sowohl, als auch für höfliche Bedienung bestens gesorgt hat.

Gleichzeitig erlaubt sie sich zu einem Abonnement auf 12 Bäder zu nachstehend festgesetzten Preisen höflichst einzuladen, u. z.:
Ein Abonnement auf 12 Bäder (gültig für den ganzen Sommer) 2 ft. 48 kr. C. M.
Ein einzelnes Bad mit Leintuch und Seife 24 „ „
Ein Bad mit zwei Handtücher und Seife 22 „ „
Ein Bad ohne Wäsche 18 „ „

(255-3,3) **Kath. Weiler.**

Zu verkaufen.

Das Baumaterialie des Hauses No. 43 in der Esplanade aus guten gebrannten Ziegeln, dann Holzwerk bestehend, ist zu verkaufen. Näheres bei **Max. Herz.** Theatergasse Nr. 59. (159-9)

Hausplatz zu verkaufen.

Auf der sogenannten neuen Ansiedlung ist der unter Nr. 156 liegende 380 □ Klafter umfassende Hausplatz aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Eigentümerin, Hauptgasse Nr. 980. (2,3)

Zu vermietthen.

In dem Hause No. 287 auf dem Hauptplatze neben dem Stadthause ist ein geräumiges Gewölbe vom 1. Mai l. J. zu vermietthen.

Ferner ist das in der Pernyava unter Nr. 598 liegende Wohnhaus ebenfalls vom 1. Mai l. J. zu vermietthen.

Schließlich ist in dem Hause No. 859 in der Hauptgasse eine Hofwohnung bestehend aus zwei Zimmern mit einem Kofen, Küche, Speis, Holzlage und Boden vom 1. Mai l. J. zu vergeben. Näheres zu erfragen in dem letztbezeichneten Hause bei dem Eigentümer **Peter Klingenspöck.** (2,3)

Anna Marschall,

Kleidermachers-Witwe, zeigt hiemit an, daß sie so eben eine Sendung der neuesten

Mantilles

in Moire-antique und Poul de soie, geflickt und ungeflickt, nach den neuesten Pariser Journalen, aus Wien erhalten hat (287-1,3)

Tisztabúza- és két-szèrbúza-

KORPA

leszállított áron, mázsája 1 fr. 20 kr., mérője 36 kr. pengőért kisebb és nagyobb mennyiségben kapható

Steiner Hermannál a hidutezában.

Weizen- u. Halbfrucht-Kleien

dem herabgesetzten Preise

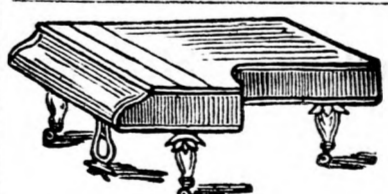
von 1 fl 20 kr. pr. Zentner und 36 kr. C. M. pr. Mägen ist in großen und kleinen Quantitäten zu haben bei **Hermann Steiner.** (194-5) in der Brückgasse.

Emmerich Lechner

Tapezierer-Meister, erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß er soeben von einer Geschäftsreise von Wien und Pest zurückgekehrt ist und alle Gattungen **Tapezierer-Arbeiten** nach dem neuesten Geschmacke zur Verrichtung übernimmt (259-3,3)

Zu vermietthen.

Das in der Lamngasse im Hause No. 23, in besten Vertriebe stehende Wirtschaftsgeschäft ist vom 1. Mai l. J. zu verpachten. Näheres in dem bezeichneten Wirtschaftshause bei **August Günther,** Gastgeber. (260-3,3)



Ein 6 1/2 octaviges **Clavier** in gutem Zustande ist zu verkaufen bei **Josef Krispin,** im Alois Reich'schen Hause Stiege Nr. 1, 2. Stock. (1-4)

Samuel Singer,

Zimmermaler und Anstreicher, beehet sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er aus dem Leopold'schen Hause in der Raizengasse in das **Slavitz'sche** Haus in der Fischergasse übersiedelt ist, und empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum von hier und der Umgebung zur Uebernahme und schnellsten Ausführung aller Arten **Zimmermaler-Arbeiten** nach den geschmackvollsten Dessins, so wie auch aller Anstreicher-, Glader- und Lackir-Arbeiten, welche auf das prompteste und **billigste** effectuirt werden.

Auch sind bei ihm alle Gattungen **gut geriebene Dehlfarben** zu den billigsten Preisen fortwährend zu bekommen. (265-2,3)

Bóskút. Gelegenenes, bester Donau-anderer vorzügen Sand- die verwalter Baumeister Bestellungen **Stenburger** ten Briefen, einzusenden. Die auch alle **tions- und i in Pest,** werden, we: (280-1,10)

Unfall ist die **Schwimmmeister,** und zweier Ba: bis 30. d. M. **ein,** Hauptgasse (286-1,2)

Stützen

von behau, (zur **Sichen-Pro-** Länge und Stärke, **salter** Waide sind **illions** und Spe- **sch & Zimmer.**

ld-eladás.

zaban, 59. sz. a. **ilömben** 16 lánez **Orovilban** jó föl- **l közből** öszvesen **adandók.** Közelebb **nosnál** a színház- **an** szerezhető.

= und = Verkauf.

Theatergasse unter **ohnhaus,** dann 16 **der** in Gellin und **eter** Hand und zu **enzeln** oder zusam- **Nähere** Auskunft **mer** in der The- **Nr. 55.**

verkauf.

Theatergasse unter **hemals** der **e** Haus, ist aus **kaufen.** Näheres **gasse** Nr. 135, bei **Paul Ritt.**

ladás.

Aradtól másfélóra **másza** jó minő- **abad** közből el- **s az** úri-utczában **úrnál** szerezhető. (270-2,3)

Beachtenswerth.

Rühmlichst bekanntes Waschwasser, genannt französisches

Prinzessen-Wasser,

direct bezogen von August Renard in Paris, ist einzig und allein echt zu haben, in der Galanterie-Handlung von

(256-3,3)

Nicolaus Lechner's Witwe.

Zu Elementarschäden- Versicherungs-Angelegenheiten.



Die k. k.

privileg

Azienda Assicuratrice IM TRIEST, die älteste Assurance-Anstalt der österrei- chischen Monarchie

bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie sich in Folge vielfacher an sie ergangener Aufforderungen veranlaßt gefunden hat, die Versicherung gegen Hagelschaden mit garantirter voller Vergütung im Schadenfalle, noch im laufenden Jahre in die Reihe ihrer anderweitigen Versicherungs-Abtheilungen aufzunehmen, und ladet hiermit die Herren Grundbesitzer, Dekonomiebeamten und Pächter, wie überhaupt Jedermann, der an Bodenerträgen unmittelbar interessiert ist, höflich ein, an den Vortheilen der Versicherung gegen Hagelschaden bei Zeiten Theil zu nehmen.

Die unterfertigte Haupt-Agentie der

kk. priv. Azienda Assicuratrice in Triest ist durch Mittheilung der bei ihnen erliegenden Versicherungs-Bedingungen in den Stand gesetzt, die Vorzüge der gefertigten Anstalt geltend machen zu können, zugleich Anträge zur Versicherung gegen Hagelschaden zu übernehmen, überhaupt auf alle an sie ergehende Anfragen Auskunft zu erteilen.

Es braucht daher hier nur im Allgemeinen bemerkt zu werden, daß die Bedingungen ohne alle Weiterschweifigkeiten, einfach und faßlich sind, und außer diesen keine anderen Verbindlichkeiten für die Versicherten bestehen, daß ferner die Prämiensätze — ein für allemal ohne jedwede Nachzahlung — äußerst mäßig sind, und daß demungeachtet an dem Grundsatz festgehalten ist, jeden abgeschätzten Schaden voll und schleunigst zu bezahlen.

Es darf daher auf lebhaften Zuspruch der pl. t. Herren Dekonomen gerechnet werden.

Nach denselben Prinzipien der Billigkeit in Schadenfällen, welche die **k. k. priv. Azienda Assicuratrice** während ihres mehr denn 32jährigen Wirkens leiteten, leistet dieselbe auch noch anderweitige Versicherungen, als:

a) Gegen Feuerschäden,

an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Frucht- und Futtermitteln in Gebäuden oder im Freien, Viehbeständen, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthschaften, dann Fabriken und Fabriksniederlagen u. s. w.

b) Gegen Gefahren an Gütern wäh- rend der Reise,

zu Wasser und zu Lande.

c) Auf das Leben der Menschen,

durch Vorausbestimmung von Capitalen, Aussteuer oder Leibrenten, zahlbar während der Lebenszeit oder nach dem Ableben an bestimmte bezeichnete Personen und Körperschaften oder au porteur; alles dies zu den **möglichst günstigen Bedingungen.**

Zur Bequemlichkeit des pl. t. Publikums werden Antrags-Blanquets und sonstige Druckfachen unentgeltlich verabfolgt und alle Auskünfte bereitwilligst erteilt.

Arad im April 1856.

Leon B. Tedesco,

Hauptagent der k. k. priv. „Azienda Assicuratrice“ in Triest.

(258-3,3)

A cs. k. hivatalnok urak számára szükséges egyenruhákra

alólírottaknál megrendelések elfogadtnak, és a legutányosbb feltételek mellett rövid idő alatt teljesítenek.

Wallfisch Ch. és fia.

für k. k. Staatsbeamte

übernehmen die Gefertigten die Besorgung der vorschristsmäßigen

Uniformen

zu den möglichst billigen Bedingungen.

Ch. Wallfisch & Söhne.

Bei Gebr. Bettelheim, Buchhändler in Arad,
ist zu haben:

Ueber die Abfassung von Testamenten, sowie über das Erbrecht und die Erbschafts- Angelegenheiten.

Ein zuverlässiger Rathgeber für Alle, die sich über Testaments- und Erbschaftsangelegenheiten im Geiste der neuesten Gesetzgebung schnell und gründlich belehren wollen.

Von *Dr. M. Lakner.*

III. Auflage. — Preis 48 fr. C. M. (285-1,2)

Lakváltoztatás.

Alólírt tisztelettel jelenti ezennel a t. cz. közönségnek, hogy 38 óta a szép utcában „Saturnus“ ezim alatt vitt órákészítő üzletét *f. é. Aprilis 1sőjéjöl a főpiacra. Hertschka féle házba álteszti.*

Midőn a t. cz. közönségnek eddiglen tanusított bizalmaért legmelegbő háláját nyilvánítja, hátkodik mostan bővített üzletét azon biztositással ajánlani, hogy mint eddig, úgy ezentúl is feladatának fogja tartani, tisztelt vevőinek megelégedését, pontos és szerény szolgálat, úgymint lehető jutányas árak által megnyerni.

Bátorkodik tovább jól ellátott és minden követelésnek megfelelő

Órarakatárát

közfigyelembe azon megjegyzéssel ajánlani, hogy minden nála vett óráosága és pontos meneteleért kezeskedik.

Mint eddig, úgy ezentúl is óeska órák ujjak ellen becséréltetnek és mindennemű igazítások gyorsan és jutányosan eszközöltetnek.

Arad Márczius 28-án 1856.

Priegl Gottfried,
polg. órákészítő

Localveränderung.

Der Gefertigte hat die Ehre hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er seit 38 Jahren in der Schönergasse unter dem Schilde „zum Saturnus“ geführte Uhrmachergeschäft, vom 1. April l. J. angefangen, in das *Hertschka'sche Haus, auf dem Hauptplatz* verlegt.

Für das ihm bisher geschenkte gütige Vertrauen seinen wärmsten Dank ausprechend, empfiehlt er sein nun erweitertes Geschäft der geneigten Beachtung des pl. t. Publikums und gibt die Versicherung, daß er wie bisher, auch ferner bemüht sein wird, durch reelle, solide Bedienung, so wie durch möglich billige Preise die Zufriedenheit seiner geehrten Kunden sich zu erwerben.

Bei dieser Gelegenheit erlaubt er sich auf sein stets wohl assortirtes Lager aller Gattungen gut regulirter

U H R E N

aufmerksam zu machen und zur geneigten Abnahme zu empfehlen. Auch werden wie bisher alte Uhren gegen neue eingetauscht, und Reparaturen aller Art prompt und billig effectuirt.

Arad am 28. März 1856.

Gottfried Priegl
bürgl. Uhrmacher.

(203-6,6)